

Gruppenarbeit durchführen - *Didaktische Hinweise*

Die Gruppenarbeit ist eine der grundlegenden Sozialformen des Unterrichts, die aber meist weit weniger zum Einsatz kommt, als die Partner- und Einzelarbeit. Gruppenarbeit gilt zu Unrecht oft als ergebnisarm und chaotisch sowie schwer zu bewerten. Das muss nicht so sein. Wie bei allen Methoden kommt es auf das schrittweise Einüben und auf die Vertrautheit, die die Lerngruppe damit hat, an. So wird sich nach der ein oder anderen unruhigen Anfangsstunde bei einer erfahrenen Lerngruppe ein produktives und schülerorientiertes Arbeiten ergeben.

Besonders Hilbert Meyer weist auf die pädagogischen Vorzüge der Gruppenarbeit hin:

Ein sicherlich zutreffendes Argument ist die höhere Anzahl der Beteiligten im Gegensatz zum Frontalunterricht. Auch wenn sich in der Gruppe der ein oder andere „Trittbrettfahrer“ verstecken kann, so sind doch insgesamt mehr Schüler/innen aktiv und länger, als beim Frontalunterricht, der jedem/jeder Schüler/in nur eine Minute Redezeit zugesteht. Des weiteren können Schüler/innen, die sonst eher still sind, in der Gruppenarbeit zum Reden (vor wenigen und gleichgestellten) ermuntert werden. Die Schüler/innen lernen darüber hinaus -was für das spätere Leben von großer Bedeutung ist- ihren Arbeitsprozess selbständig zu strukturieren. Dieser Lerneffekt kann mit zunehmender Offenheit der Aufgabenstellung unterstützt werden. Auch für den/die Lehrer/in hat diese Sozialform Vorteile: Er/sie kann sehr wohl Arbeitsverhalten und Sozialverhalten der einzelnen Gruppen beobachten, zum Teil genauer als es im Plenum möglich ist. Dies ist den Schülern/Schülerinnen zu verdeutlichen, so dass sie erkennen, dass nicht nur das Endprodukt zählt, sondern auch ihr Engagement in der Gruppe. Schließlich stellt eine Gruppenarbeitsphase für den/die Lehrer/in eine Entlastung bzw. Abwechslung dar, da er/sie aus der Rolle des Wissensvermittlers und Lenkers nun einmal die Rolle des Beratenden, Organisierenden und Beobachtenden einnehmen kann. Dazu muss er/sie aber auch bereit sein und die Zügel der Verantwortung etwas lockerer halten. Denn Schüler/innen können nur selbständig werden, wenn ihnen diese Selbständigkeit auch abverlangt wird. Dieses Ziel sollte (zumindest ab und zu) Priorität vor dem Anspruch des inhaltlichen Perfektionismus haben.

Die Schwierigkeiten für die Lehrperson sollten nicht verschwiegen werden:

So muss sie die Jugendlichen schrittweise mit der Methode vertraut machen und dann im konkreten Fall die Arbeitsschritte antizipieren sowie begleiten

Literatur:

MEYER 1987 Hilbert Meyer, Unterrichtsmethoden. Theorie- und Praxisband, Scriptor Verlag Frankfurt am Main 1987, S. 242ff, S. 256ff.

KLIEBISCH 2001 Udo Kliebisch/Peter Schmitz, Methodentrainer. Arbeitsbuch für die Sekundarstufe I Gesellschaftswissenschaften, Cornelsen Verlag Berlin 2001, S. 68ff.

Gruppenarbeit durchführen - *Einsatzmöglichkeiten*

Diese Methode kommt in der Reihe mehrmals zum Einsatz. Wenn mit Hilfe des Methodenblattes vor allem die Verteilung der Funktionen geklärt ist, kann die Gruppenarbeit dann jeweils mit dem kurzen Hinweis: „Legt fest, wer wofür zuständig ist!“ angegangen werden. Auf die Verteilung der Rollen ist zu achten, da so jede/r Schüler/in eine „Zusatzaufgabe“ bekommt, für die er/sie Verantwortung übernimmt.

Wichtig ist, den Schülern/Schülerinnen zu verdeutlichen, dass sie diese Aufgaben nicht von der inhaltlichen Gruppenarbeit entbindet, dass also nicht nur Schreiber/in und Vortragende/r die inhaltliche Arbeit erledigen. Möglich ist auch, dass der/die Lehrer/in die Aufgaben festlegt und bei der nächsten Gruppenarbeit gezielt auf einen Wechsel achtet. Einzusetzen ist die Gruppenarbeit in jeder Jahrgangsstufe.

Gruppenarbeit durchführen - Arbeitsblatt

Arbeiten in der Gruppe: wozu eigentlich? Meistens arbeitest du in der Schule und zu Hause alleine. Es gibt bestimmte Aufgaben, deren Bearbeitung in Gruppen sinnvoller ist. Das ist dann der Fall, wenn Informationen zusammengetragen werden müssen, die jede/r einzelne vorbereitet hat. In dieser Form ist die Gruppenarbeit dann eine Sammlungs- und Strukturierungsarbeit verbunden mit Diskussion und Gespräch. Die andere Stärke der Gruppenarbeit kommt dann zum Tragen, wenn eine größere Arbeit in einzelne Bereiche aufgeteilt wird (Arbeitsteilung), so dass parallel verschiedene Aspekte eines Themas behandelt werden können. Jede Gruppe steuert dann einen Teil zum Gesamtergebnis der Klasse bei.

Wichtig bei einer Gruppenarbeit ist eure Selbstorganisation in der Gruppe. Jede/r übernimmt **zusätzlich zur gestellten Aufgabe** noch eine weitere Funktion, die dazu beiträgt, den Arbeitsablauf zu organisieren.

Folgende Aufgaben sind in der Regel zu verteilen:

Materialbeschaffer/in: sie/er besorgt alles an Material, was die Gruppe benötigt, angefangen vom Arbeitsblatt, über Folien oder Plakate (je nachdem wie ihr eure Ergebnisse vorstellen wollt) bis zu Klebe, Scheren oder was sonst noch nötig ist.

- Zeitwächter/in: sie/er erstellt einen Zeitplan, abhängig von der Zeit, die euch die/der Lehrer/in zur Verfügung gestellt hat und achtet auf die Einhaltung!
- Schreiber/in: sie/er notiert die Ergebnisse lesbar auf Papier, Folie oder Plakat. Die anderen notieren die Ergebnisse in ihrem Heft.
- Vortragende: diese Aufgabe könnt ihr zu zweit erledigen, indem ihr euch beim Vortragen der Ergebnisse abwechselt.

Notiert, wer in eurer Gruppe welche Funktion einnimmt:

Materialbeschaffer/in: _____

Zeitwächter/in: _____

Schreiber/in: _____

Vortragende: _____

Link zu Material M 29, M 30, M 31 aus der Reihe *Ausbildung/Jugendberufshilfe*

Arbeitsauftrag:

1. Bildet drei Gruppen. Jede Gruppe erhält einen Arbeitsauftrag

Gruppe A: Bearbeitet M 29 nach folgenden Gesichtspunkten:

- Was bedeutet Artikel 12,1 GG nach herrschender Rechtsauffassung für einen Ausbildungsplatzsuchenden?
- Kann aus Artikel 12,1 abgeleitet werden, dass der Staat Jugendliche mit Ausbildungsplätzen versorgen muss?
- Was bedeutet die "Stufentheorie" für die Ausbildungsplatzsuchende?

Gruppe B: Bearbeitet M 30 nach folgenden Gesichtspunkten:

- Was bedeutet die Sozialpflichtigkeit des Eigentums?
- Was bedeutet Artikel 14,2 GG nach herrschender Rechtsauffassung für einen Ausbildungsplatzsuchenden?

Gruppe C: Bearbeitet M 31 nach folgenden Gesichtspunkten:

- Erklärt die Sozialstaatsklausel des GG in eigenen Worten.
- Beschreibt wichtige Auswirkungen der Sozialstaatsklausel.
- Was bedeutet die Sozialstaatsklausel nach herrschender Rechtsauffassung für einen Ausbildungsplatzsuchenden?

2. Diskutiert die Aufgaben und haltet eure Antworten und Ideen auf einer Folie oder auf einem Plakat fest.

3. Stellt eure Ergebnisse im Plenum vor.